Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 204 | Halver, Donnerstag, 3. September 1953 | 1953

Der Westen antwortet Moskau

Außenministerkonferenz vorgeschlagen

Sie soll am 15. Oktober in Lugano beginnen - Der Wortlaut der Antwortnote

dmt. **Bonn**, 2. September

Die drei Westmächte haben am Mittwochnachmittag die sowjetische Regierung in gleichlautenden Noten zu einer Konferenz der vier Außenminister eingeladen, die am 15. Oktober in Lugano in der Schweiz beginnen soll. Die gleichlautenden Noten der westalliierten Mächte an Moskau haben nachstehenden Inhalt (französische Fassung):

„Die französische Regierung hat in gewohnter enger Konsultation mit der amerikanischen und britischen Regierung die Noten der Sowjetregierung vom 4. und 15. August 1953, die eine Antwort auf die am 15. Juli von den drei Westmächten überreichten Vorschläge darstellten, sorgfältig geprüft. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland und die deutschen Behörden in Berlin wurden ebenfalls konsultiert. Die französische Regierung hat nicht die Absicht, erneut die Kritiken der Sowjetregierung an der von den drei Mächten verfolgten Politik zu widerlegen und dadurch eine fruchtlose Erörterung, die der Sache des Friedens nur schaden kann, zu verlängern.

Die französische Regierung behält sich daher ihre Stellungnahme zu den verschiedenen Behauptungen in den sowjetischen Noten vom 4. und 15. August in vollem Umfang vor und wird ihre Bemerkungen auf diejenigen dringlichen Fragen beschränken, die sich im Zusammenhang mit der in ihrer Note vom 15. Juli vorgeschlagenen Außenministerkonferenz ergeben.

Ein wirklicher Fortschritt auf dem Weg zum Frieden und zu einer Verminderung der internationalen Spannung würde erzielt werden, wenn es möglich wäre, eine baldige Lösung für einige der bestehenden, Deutschland betreffenden Fragen zu finden und den österreichischen Staatsvertrag abzuschließen. Es erscheint daher wünschenswert, daß die Außenministerkonferenz sich mit diesen Fragen befaßt. Hingegen würde es die Besprechungen nur verzögern und ihren Erfolg gefährden, wenn, wie von der Sowjetregierung vorgeschlagen, eine Reihe anderer komplizierter Fragen in die Debatte geworfen wird. Eine Lösung der deutschen und österreichischen Fragen könnte eine fruchtbare Erörterung anderer wichtiger Fragen erleichtern. Die französische Regierung darf ferner darauf hinweisen, daß die Prüfung einiger dieser anderen Fragen bereits internationalen Organisationen, wie den Vereinten Nationen, übertragen wurde oder internationalen Gremien wie der politischen Konferenz über Korea, auf der die Volksrepublik China vertreten sein wird. Die Beteiligung der Volksrepublik China an der vorgeschlagenen Konferenz der Außenminister der vier Mächte wäre daher nicht gerechtfertigt.

Die Sowjetregierung hat für die Behandlung der deutschen Frage ein Verfahren vorgeschlagen, das kompliziert erscheint; ein Arbeiten auf dieser Grundlage würde sich bestenfalls nur lange hinausziehen. Die Note der Sowjetregierung vom 15. August sieht praktisch eine Reihe von Mitteln vor, die im Endeffekt die Abhaltung freier Wahlen in der Bundesrepublik, in der Ostzone Deutschlands und in Berlin auf unbestimmte Zeit hinausschieben würden. Eine gesamtdeutsche Regierung, die nicht auf dem in freien Wahlen zum Ausdruck gebrachten Willen des Volkes beruht, wäre nicht qualifiziert, lebenswichtige Entscheidungen über die Zukunft eines vereinten Deutschland zu treffen. Die Frage freier Wahlen ist daher der Schlüssel zu jeder gesamtdeutschen Regelung. Die französische Regierung ist daher der Auffassung, daß sich die Außenministerkonferenz mit dem deutschen Problem befassen sollte, dessen Lösung einen wesentlichen Beitrag zu einer Lösung der Weltprobleme darstellt, und sich vor allem auf die Frage freier Wahlen und den Status der künftigen deutschen Regierung konzentrieren müßte.

Ferner muß darauf hingewiesen werden, daß die französische Regierung, als sie in ihrer Note vom 15. Juli vorschlug, die Frage freier Wahlen zuerst zu behandeln, die Errichtung einer Untersuchungskommission nicht zur Vorbedingung machte. Es scheint daher, daß die Sowjetregierung in diesem Punkt den Inhalt der Note mißverstanden hat.

Die französische Regierung ist nie der Auffassung gewesen, daß die Wiederherstellung der Freiheit und Unabhängigkeit Oesterreichs, das nach dem Wortlaut der Moskauer Erklärung vom November 1943 als befreites Land anzusehen ist, von einem Fortschritt in der Lösung des deutschen Problems abhängig gemacht werden sollte. Sie ist der Auffassung, daß es sich hier um zwei völlig verschiedene Probleme handelt. Ihrer Auffassung nach dürfte nunmehr dem Abschluß eines österreichischen Staatsvertrages nichts mehr im Wege stehen. Sie bedauert daher, daß die Sowjetregierung ihren Vorschlag nicht angenommen hat, wonach am 31. August eine Konferenz der Minister-Stellvertreter für Oesterreich stattfinden sollte. Die französische Regierung hofft jedoch nach wie vor, daß sich die Außenminister über den österreichischen Staatsvertrag einigen können, wenn sie selbst zusammentreten.

Die französische Regierung ist überzeugt, daß ein Fortschritt eher durch eine Erörterung dieser Fragen als durch einen weiteren Notenwechsel erzielt werden kann. Sie erneuert daher ihre Einladung an die Sowjetregierung zur Teilnahme an einer Konferenz der vier Außenminister, die am 15. Oktober in Lugano stattfinden könnte. Soweit ihr bekannt ist, wäre die schweizerische Regierung damit einverstanden."

Schweiz ist mit Lugano einverstanden

Bonn begrüßt alliierte Antwortnote — Kanzler appelliert an Malenkow

dmt. **Bonn**, 2. September

Die Schweizer Regierung hat sich am Mittwochabend mit einer Tagung der vier Mächte in Lugano einverstanden erklärt. In Bonner politischen Kreisen begrüßte man die Note und den Wunsch, endlich in direkten Verhandlungen zu einer Verständigung zu kommen und den langen Notenwechsel zu beenden.

Bundeskanzler Dr. **Adenauer** appellierte in einer Stellungnahme an den sowjetischen Regierungschef **Malenkow**, die Einladung anzunehmen, den Weg zu einer Einigung über die deutsche Frage freizugeben und die Spannungen in der Welt zu beseitigen.

Der SPD-Vorsitzende **Ollenhauer** meinte nach einer vorläufigen Prüfung, daß die Note in den wesentlichsten Punkten in der gleichen Richtung liege, in der sich auch die sozialdemokratische Politik bewege. Der Wunsch der Westmächte, in erster Linie freie Wahlen und den Status der künftigen deutschen Regierung zu behandeln, erscheine der SPD besonders beachtenswert und realistisch.

Adenauer weist darauf hin, daß die Westmächte mit ihrer Einladung seiner Initiative Rechnung getragen haben, die er dem Vorsitzenden der Washingtoner Außenministerkonferenz Dulles nach den Beschlüssen des Bundestages vorgetragen habe.

Neuer Sicherheitsvorschlag Churchills?

Bonn zeigt sich interessiert — Garantie durch USA, England und Kanada?

wi. **Bonn**, 2. September

In Bonn erregte am Mittwoch eine Meldung des diplomatischer Korrespondenten der Londoner „Evening News" einiges Aufsehen, wonach Premierminister Churchill ein neues europäisches Sicherheitsprojekt ausgearbeitet habe, das auf der bevorstehenden Viererkonferenz beraten werden solle. Das Sicherheitsabkommen solle von den USA, Großbritannien und Kanada garantiert werden, so daß die Sowjetunion eine vollwertige Sicherheitsgarantie erhalte.

In Bonner politischen Kreisen verweist man darauf, daß Bundeskanzler Dr. **Adenauer** am Dienstag vor der Auslandspresse den Beginn von Verhandlungen der sechs EVG-Staaten über die Ausdehnung der EVG zu einem allgemeinen Sicherheitssystem unter Einschluß der Sowjetunion und der Ostblockstaaten angekündigt habe und zieht daraus die Folgerung, daß die Westmächte, falls es zu einer Generalaussprache mit der Sowjetregierung kommen sollte, konkrete Vorschläge über den Abschluß eines Sicherheitspaktes machen werden, der dem Sicherheitsbedürfnis der Sowjetunion Rechnung trägt. Man hält es dabei für denkbar, daß die Vorschläge des Bundeskanzlers und des britischen Premierministers noch vorher miteinander in Einklang gebracht werden.

Der französische Generalresident in Tunesien, **de Hautecloque**, ist am Mittwoch auf Beschluß des französischen Ministerrats seines Postens enthoben worden. Sein Nachfolger ist der frühere Gesandte in Monaco, **Voizard**.

Der Mailänder „Corriere della sera" schreibt am Mittwoch, die Wahrscheinlichkeit, daß die EVG zustande kommt, betrage jetzt noch **ein Prozent**. Die Amerikaner seien noch die einzigen, die daran glaubten. In Europa sei jedermann vom Gegenteil überzeugt oder hege zumindest stärkste Zweifel. Der Höhepunkt der europäischen Einigungsbestrebungen sei vorüber.

De Hautecloque seines Postens enthoben

Kein gutes Verhältnis zum Bey von Tunis — Nachfolger schon ernannt

dpa. **Paris**, 2. September

De Hautecloque erhält einen hohen diplomatischen Posten. In Paris wurde bereits seit mehreren Wochen mit seiner Ablösung gerechnet, da es ihm nicht gelungen war, ein gutes Verhältnis zum Bey herzustellen und ihn von der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit Frankreich zu überzeugen.

Der 57jährige Voizard kommt aus der Präfektenlaufbahn und hatte während des Krieges wichtige Posten in Französisch-Marokko inne. In den ersten Nachkriegsjahren war er Generaladministrator der französischen Besatzungszone in Oesterreich.

Will der Schah Mossadeq retten?

afp. **New York**, 2. September

Die amerikanische Wochenschrift „News Week" schreibt am Mittwoch, Persien versuche auf diskrete Weise, die USA dazu zu veranlassen, Mossadeq „zwecks ärztlicher Behandlung" die Einreise zu gestatten. Der Schah wolle nicht, daß er erschossen oder ins Gefängnis geworfen und so zu einem Märtyrer gemacht wird. Er fürchte auch einen öffentlichen Prozeß, der durch das theatralische Auftreten des alten Mannes zu einer Komödie werden könnte. Auch zögere der Schah, ihn in ein Nachbarland zu verbannen, wo er mit seinen Anhängern konspirieren oder von seinen Gegnern ermordet werden könnte.

Etikette wieder gefragt

Alle Beobachter sowjetischen Alltagslebens sind sich darüber einig, daß es eine Oberschicht gibt, die man als Kaste empfinden kann und die nicht nur bürgerliche, sondern geradezu aristokratische Instinkte entwickelt. Besonders ausgeprägt ist das beim Offizierkorps, dessen Selbstbewußtsein durch die Erfolge seiner „vaterländischen Sendung" und das Recht auf die Vorteile einer abgeschlossenen Exklusivität gewachsen ist. Der höhere sowjetische Offizier kennt bereits wieder Offiziersdamen und hat sich an den Handkuß und Salonmanieren gewöhnt, die denen des Jahres 1914 ähneln, wie es ja auch die Uniformen und Abzeichen tun.

Gute Tischsitten sind selbstverständlich, es genügt nicht mehr, die Fachschul- und militärakademischen Prüfungen bestanden zu haben, es beginnt schon in den Kadettenanstalten, wohin Offiziers- und Funktionärssöhne bevorzugt kommen. In den 105 Waffengattungsschulen werden tadellose Manieren beigebracht und die Unkenntnis gesellschaftlicher Etikette kann Beförderungsschwierigkeiten bringen. Es gibt Anstandsunterricht vom selbstverständlichen Benehmen gegenüber Vorgesetzten bis zu dem sehr lange weniger selbstverständlichen gegenüber einer Dame. Auch die höhere Parteiführung beginnt sich von diesen Lebensformen nicht auszuschließen und wendet sich nicht mehr gegen den Gebrauch von Frack und Smoking. Ist doch die Armee heute eine beachtete Kraft.

Man könnte diese Bemerkungen gerne mit dem Geruch einer feindlich eingestellten Gehässigkeit abtun, wenn nicht bekannt geworden wäre, daß sich die Rote Armee bereits einen eigenen Zeremonienmeister leiste, gleichsam einen obersten Erziehungschef. Er ist kein Geringerer als der Kommandant der Leibgarde Seiner Majestät des Zaren Nikolaus II., ehemals Seine Exzellenz Generalleutnant Graf Alexej Ignatjeff. 1948 wurde Gospodin Ignatjeff aus irgendeinem Elend herausgeholt und lehrt nun, wie man sich in der Diplomatie und in großen Hotels benimmt. Und langjährige Elendsfiguren hat er an die Offiziersdamen vermittelt, die ihre einstigen Hofkenntnisse unter den Schrubbern und Fabrikmaschinen hervorholen und vormachen, wie man einst im fürstlichen, gräflichen Heim, in der großen Welt lebte und sich doch natürlich gab.

Es entsteht also eine neue russische Gesellschaft, die den Wunsch nach feineren Lebensformen hat. Vielleicht ist das eine revolutionäre, gefährlichere Entwicklung als man glaubt, wenn man nur auf einen Kommunismus sieht, der gegenüber seinen Ursprüngen komisch und verräterisch geworden scheint. Kämpft solche Schicht noch für eine Weltanschauung — mit Salonmanieren? Malenkows grobe Uniformrockimitation wird jedenfalls nicht nachgemacht; man trägt nicht mehr Schlichtheit und Ideologie. -thk-

Wird so gewählt werden?

dt. **Bonn**, 2. September

Eine neue Umfrage des EMNID-Instituts (Bielefeld) hat ergeben, daß die bewußten Nichtwähler am nächsten Sonntag wahrscheinlich 11 Prozent ausmachen werden. Unter den bestimmt Wählenden haben sich in dem befragten Bevölkerungsdurchschnitt 38% für die CDU, 29% für SPD und 23% für FDP ausgesprochen. Danach würden schon CDU und FDP zusammen eine regierungsfähige Mehrheit für den neuen Bundestag gewinnen. Bei der allgemeiner gehaltenen Frage nach der Sympathie für eine der bekannteren Parteien erhielt die CDU im Bundesdurchschnitt 25, die SPD 19, die FDP 8% der eindeutigen Antworten. Völlig ungewiß sind noch 20%.

Das Institut für Demoskopie in Allensbach ((Bodensee) stellte die Frage: „Sind Sie im großen und ganzen mit der Politik Adenauers einverstanden oder nicht einverstanden?" Das Ergebnis dieser Befragung:

	Januar 52	August 53
Einverstanden:	29%	53%
nicht einverstanden:	33%	18%
Weiß nicht:	38%	29%

Auch das Allensbacher Institut stellt fest, daß die Aussichten der CDU/CSU, stärkste Partei zu werden, im Augenblick günstiger als irgendwann in den letzten Monaten sind.

In letzter Minute

Der Delegierte Kolumbiens im Sicherheitsrat sprach sich am Mittwochabend gegen die Erörterung der Marokko-Frage vor diesem Gremium aus. Er wies auf die Gefahr hin, die besonders für die kleineren Nationen entstehen würde, wenn sich der Sicherheitsrat in die inneren Angelegenheiten eines Landes einmische. Nachdem sich Kolumbien als viertes Land gegen die Marokko-Debatte im Sicherheitsrat ausgesprochen hat, besteht keine Aussicht mehr, daß die asiatisch-afrikanische Staatengruppe, die eine Behandlung der Marokko-Frage wünscht, die hierfür nötigen sieben Stimmen bekommt.

Der sowjetische Ministerpräsident Malenkow und Außenminister Molotow haben am Donnerstag in einer Grußbotschaft an die Volksrepublik China zum 8. Jahrestag des Sieges über die Japaner erneut die „brüderliche Freundschaft" zwischen den beiden Staaten unterstrichen.

Am Mittwoch wurden wieder mehr als 2000 FDJ- und SED-Agitatoren festgenommen, die versuchten, mit Propagandamaterial versehen in die Bundesrepublik einzureisen. In Helmstedt wurden über 1000, hauptsächlich junge Männer und Frauen, aus den Interzonenzügen herausgeholt. Die Agitatoren, die in der Bundesrepublik durch Störaktionen in den Wahlkampf eingreifen sollten, wurden von einer Hundertschaft des Bundesgrenzschutzes in ein Lager in Helmstedt gebracht. An der hessisch-thüringischen Grenze mußten am Nachmittag wieder etwa 600 Personen festgenommen werden. Auch aus dem Interzonenzug Berlin—Hamburg wurden mehrere hundert Jugendliche am Zonengrenzübergang Büchen herausgeholt. Bei Coburg nahmen bayrische Grenzpolizei und Bundesgrenzschutz etwa 400 Agitatoren fest, die ebenfalls im Interzonenzug in das Bundesgebiet einreisen wollten.

Der Vorsitzende der Gesamtdeutschen Volkspartei, der ehemalige Bundesinnenminister Dr. Heinemann, sprach sich in einem Sonderinterview mit AFP zuversichtlich über die Wahlaussichten seiner Partei aus. „Wir sind wie alle anderen Parteien optimistisch und hoffen, nicht unwesentlich über die fünf Prozent hinauszukommen", sagte er.

Bauern- und Wetterregeln

(gesammelt von A. D. Rahmede)

September

Warmer Herbst, ein langer Winter.
Nebelt's am Sankt Cleophas (25. 9.), wird der ganze Winter naß.
Viele Eicheln im September, viel Schnee im Dezember.
Donnert's im September noch, liegt der Schnee um Weihnacht hoch.
Wenn Mathäus (21. 9.) weint statt lacht, Essig aus dem Wein er macht.
Wenn Sankt Aegidius (1. 9.) bläst ins Horn, heißt es: Bauer, sä' dein Korn!
Ist Sankt Matthäi (21. 9.) das Wetter klar, gibt's guten Wein im nächsten Jahr.
Acht Tage vor oder nach Michaeli (29. 9.) geschieht die beste Wintersaat.
Regnet's sanft am Michaelistag (29. 9.) sanft der Winter werden mag.
Wie Sankt Aegidius (1. 9.) das Wetter hält, so bleibt es den ganzen Monat.
Septembergewitter sind Vorläufer von starkem Wind.
Auf warmem Herbst folgt zumeist ein langer Nachwinter.
Wenn auf Sankt Michaelis gut Wetter ist, so gibt's einen guten Vorwinter.
Ist der September lind, so ist der Winter ein Kind.
Op Marien Geburt (8. 9.) hiät de Buer luert.

Halver

Wieder 141 Gewinner im Toto

Wie uns die Halversche Toto-Zentrale Prengel mitteilt, gab es in der vergangenen Woche wieder viele Toto-Gewinner in Halver und Umgebung. Im Zwölfer-Tipp fielen im 1. Rang 1, im 2. Rang 4 und 3. Rang 44 Gewinne nach Halver, im Zehner-Tipp waren es sogar 2 im 1. Rang, 8 im 2. Rang und 82 im 3. Rang.

Das Deutsche Turnfest lebt nochmal auf

Am Sonnabendabend ist im Vereinszimmer der Turnhalle eine Zusammenkunft aller Teilnehmer des Turn- und Sportvereins Halver 1848 e. V. am Deutschen Turnfest in Hamburg. — Im Rahmen dieses zwanglosen Beisammenseins, zu der alle Vereinsmitglieder mit ihren Frauen eingela-

Donnerstag, den 3. September, um 19.30 Uhr, im Hotel zu Post
Laß Dich durch
Landrat Hesse, Altena
informieren, bilde Dir selbst ein Urteil, damit die Bundestagswahl für Dich keine Qual wird.
SPD Halver
Freie Aussprache! Eintritt frei!

den sind, werden durch Erlebnisberichte und Erfahrungsaustausch alle Beteiligten das große Geschehen der Hamburger Festtage noch einmal erleben. In Berichterstattung und Schilderung der an das Turnfest anschließenden Turnfahrten werden auch alle Halveraner einen Einblick in die Schönheiten der See und des Schleswig-Holsteiner Landes vermittelt bekommen, die durch gute Vorbereitung und mustergültige Organisation allen Teilnehmern zu unvergeßlichen Tagen und kameradschaftlichem Erleben geworden sind.

Kinderreiche Eltern!

Der Vorstand des Bundes der kinderreichen Familien bittet uns um die Veröffentlichung folgenden Hinweises: Der Bund ist auf Bundesebene gegründet. Der Bund vertritt Eure Interessen gegenüber Staat und Volk. Der Bund will und wird Euch zur Befriedigung Eurer berechtigten Ansprüche verhelfen: Kinderzulagen, Wohnungsbau, Ausbildungsbeihilfe, Schaffung von Erholungs- und Kinderheimen. Alle Familien mit 3 und mehr Kindern können Mitglied werden. Wir suchen ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter in Orts-, Kreis- und Landesverbänden. Wendet Euch an: Bund der kinderreichen Familien e. V., Leverkusen 2 / Rhld., Kölner Straße 49. Wir sind neutral, parteipolitisch und konfessionell nicht gebunden. Der Bund arbeitet auf gemeinnütziger Grundlage.

Es konnte schlimmere Folgen haben

Beim Anziehen eines Kabels an einer Baustelle am Oesterberg senkte sich gerade in dem Augenblick das Kabel wieder, als ein Radfahrer vorbeifuhr. Das Kabel faßte diesen am Hals, so daß er stürzte. Ein breiter roter Streifen blieb zurück. Größere Vorsicht wäre in solchen Fällen unbedingt am Platze, denn wie leicht hätte der Radfahrer ahnungslos in seinen Tod fahren können.

Zusammenkunft der Flieger

Heute abend findet nach den großen Ferien zum ersten Mal wieder eine Zusammenkunft des Halverschen Aero-Clubs im Gasthaus Isenburg statt.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Am morgigen Freitag vollendet die Witwe Theodor Mohn, Lina geb. Clever, Nieder-Hürxtal, ihr 81. Lebensjahr. Der Hochbetagten entbieten wir unsere besten Glückwünsche!

Repräsentativer Bau in Lüdenscheid

AOK befaßt sich mit Neubauplänen

Hoffentlich können sie bald realisiert werden - Zustände in der Schillerstraße sind unhaltbar geworden

Die Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Altena-Lüdenscheid überrascht uns zur Feier ihres 125jährigen Bestehens mit der Planung eines Neubaues. Nun soll die schon seit langem geradezu zum Himmel schreiende Raumnot dieses größten Versicherungsträgers mit seinem enormen Publikumsverkehr endlich beseitigt werden. Darüber hinaus plant man nicht nur einen reinen Zweckbau, sondern bemüht sich, auch städtebauliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Dazu ist das gewählte und inzwischen gekaufte Grundstück an der mittleren Knapper Straße hinter dem jüdischen Friedhof Ecke Knapper-Lösenbacher Straße, geradezu ideal.

Da es sich bei dem Vorhaben um ein öffentliches Gebäude handelt, das auch einen gewissen repräsentativen Charakter haben soll, hat man bewußt davon abgesehen, entlegen zu bauen, also so, wie es die Finanzverwaltung zur Zeit tut und die Arbeitsamtsverwaltung schon getan hat. Zudem mußte darauf geachtet werden, daß die Dienststelle möglichst in Stadtmitte erstellt wird. Denn vom Publikum, das sich zum Teil aus Rentnern zusammensetzt oder auch von auswärts kommt, kann man nicht verlangen, daß es nach der Anreise auch noch einen weiten Weg durch die Stadt macht, um zur Dienststelle der AOK zu gelangen. Zudem kann das Gebäude nicht direkt an einer Straße errichtet werden, durch die der Verkehr ununterbrochen flutet. Das würde sich bei dem starken Publikumsverkehr verkehrsstörend auswirken. Weist die AOK doch täglich einen Durchschnittsbesuch von 1000 Menschen, in den Wintermonaten noch mehr und in Zeiten, in denen Krankheiten verstärkt auftreten, bis zu 2500 Personen nach. Zudem müssen Parkplätze vorhanden sein. Darum hat man auch die Möglichkeiten eines Grundstückerwerbs an der Börsen-, der Altenaer, der Bahnhof- und Staberger Straße nicht ausgenutzt.

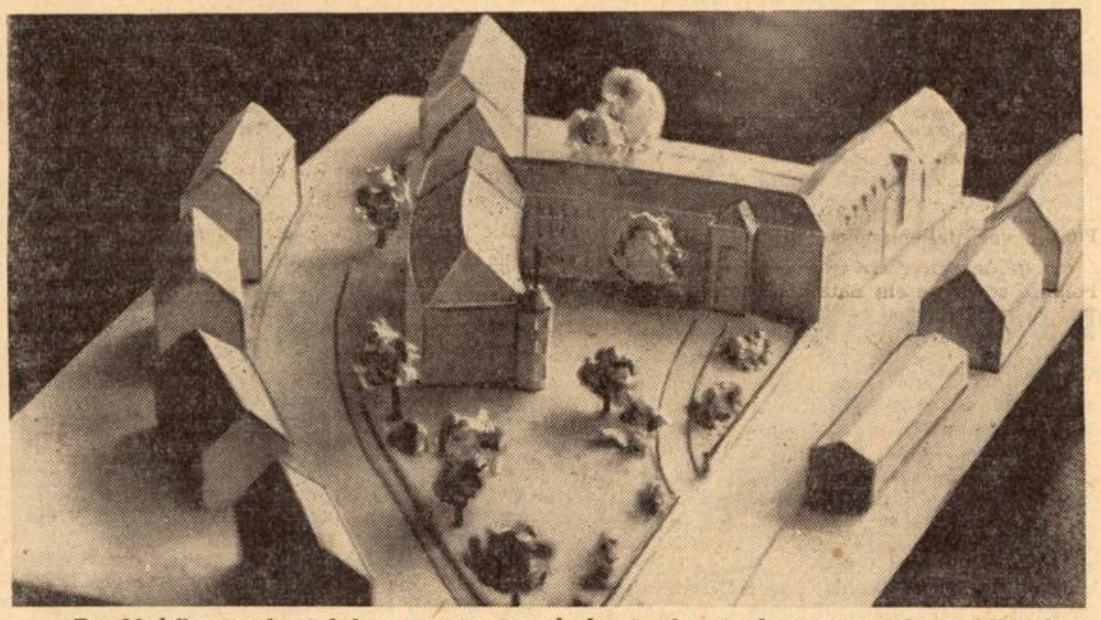
Der Plan sieht die Errichtung des Neubaues auf der Höhe des Grundstückes an der Knapper Straße vor. Man vermeidet bewußt alle nicht notwendigen Ausgaben und hat darum auch auf die umfangreichen Ausschachtungsarbeiten verzichtet, die notwendig wären, wenn man etwa in Straßenhöhe bauen wollte. Der Haupteingang ist an der höchsten Stelle des Grundstückes vorgesehen, zu dem ein breiter Aufgang mit Blumenanlagen führt. Der Baumbestand bleibt zum größten Teil erhalten. Im Hinblick auf die große Wohnungsnot soll einstweilen das auf dem Grundstück stehende Gebäude, in dem sich z. Z. die Praxis von Dr. Himmelmann befindet, nicht abgerissen werden. Und zudem will man auch zunächst nur den ersten Bauabschnitt vornehmen. Es handelt sich dabei um das große Quergebäude, das von der Knapper Straße zur Lösenbacher Straße verläuft (siehe Modell), und das man dringend benötigt. Es besteht die Möglichkeit, in diesem Gebäude auf der Knapper Straßen-Seite einige Geschäfte aufzunehmen. Selbstverständlich wird das Dachgeschoß auch ausgebaut, um eine Anzahl Wohnungen zu schaffen.

Der zweite Bauabschnitt sieht einen Längsbau vor, der sich entlang der Lösenbacher Straße ziehen wird, so daß die beiden Gebäude im rechten Winkel zueinander stehen. Die vordere Giebelseite soll aus architektonischen Gründen einen angebauten Turm erhalten.

Mit der Finanzierung werden sowohl der Kreis Altena als auch die Stadt Lüdenscheid nicht belastet, weil sie mit Hilfe auswärtiger Institute vorgenommen wird. Im übrigen werden nach dem Umzug von der Schillerstraße in die Knapper Straße die bisherigen Häuser der AOK, Nr. 6, 8, 8a und 10, frei und stehen für andere Zwecke zur Verfügung.

Der Plan kann erst dann realisiert werden, wenn die zuständigen Stellen gehört worden sind, zu denen die Selbstverwaltungs-Organe und das Arbeitsministerium zählen. Daß aber bald gebaut werden muß, darüber sind sich wohl alle einig.

Alle diejenigen aber, die von der dringenden Notwendigkeit einer Vergrößerung der AOK-Dienststelle nicht überzeugt sind, machen wir auf den Schlußbericht der höchsten Prüfstelle aufmerksam, in dem auf die unhaltbaren Raumverhältnisse hingewiesen wird und in dem baldige durchgreifende Aenderungen gefordert werden. Es heißt darin u. a.: „Es müssen baldigst die für die Bedeutung dieses Versicherungsträgers erforderlichen Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden. Das ist nur durch Errichtung eins Neubaues möglich. Es werden alle maßgeblichen Instanzen gebeten, das Vorhaben zu unterstützen." **co**



Das Modell zeigt die Gabelung Knapper-Lösenbacher Straße. In der Spitze ist der Friedhof der jüdischen Gemeinde angedeutet. Der große Querbau der AOK schließt sich unmittelbar an die Häuserfronten der beiden Straßen an. Der Längsflügel verläuft entlang der Lösenbacher Straße bis zum jüdischen Friedhof. Das Altgebäude, in dem zur Zeit Dr. Himmelmann seine Praxis ausübt, steht etwa in der Mitte des Neubauwinkels. (Foto: Breitbach)

Zur Nachahmung in Halver und Schalksmühle empfohlen

In Iserlohn Lebensmittelgeschäfte Mittwochs nachmittags geschlossen

Dem IKZ entnehmen wir folgende interessante Meldung: Der Einzelhandelsverband Südwestfalen, Kreisverband Iserlohn, teilt mit: „Seit langem warten die Einzelhändler und die im Einzelhandel tätigen Arbeitnehmer auf die bundeseinheitliche Regelung auf einen freien Nachmittag in der Woche. Bedauerlicherweise ist das Gesetz über diese Regelung im Bundestag noch nicht verabschiedet worden. Der Lebensmitteleinzelhandel des Stadtgebietes Iserlohn hat auf seiner Mitgliederversammlung am 27. 8. den einstimmigen Beschluß gefaßt, ab sofort Mittwoch nachmittags die Geschäfte geschlossen zu halten. Diese Regelung ist im Interesse der im Lebensmitteleinzelhandel Beschäftigten sehr zu begrüßen. Die Bevölkerung wird um Beachtung gebeten."

Ueber das Für und Wider der freien Nachmittage ist bekanntlich schon sehr viel diskutiert worden. Zahlreiche Stimmen sprechen dafür und ebenso viele dagegen. Wann es endlich zu der angestrebten bundeseinheitlichen Regelung kommt, ist noch sehr fraglich. Es wäre daher nur zu begrüßen, wenn auch die anderen Städte unserer näheren und weiteren Umgebung dem Beispiele Iserlohns folgen würden.

Schalksmühle

Ein unerfreulicher Anblick verschwindet

Die Worthstraße, die nach Instandsetzung und Abrundung am Bahnhof eine der schönsten Schalksmühler Straßen ist, hatte bisher in der Höhe des Hauses Grün einen Schönheitsfehler. Die etwa 20 Meter lange Betonmauer war sehr schadhaft und verunzierte das ganze Straßenbild. Jetzt wird die Mauer instandgesetzt, ein sauberer Verputz läßt den bisherigen unerfreulichen Anblick recht bald vergessen.

Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen Freitag kann der Rentner Wilhelm Fernholz, Flaßkamp 35 seinen 72. Geburtstag begehen. Unseren Glückwunsch.

Dahlerbrück

160 Frauen aus Bochum weilten in Dahlerbrück

Wieder weilten 3 große Omnibusse mit 160 Frauen aus Groß-Bochum im schönen Volmetal. Nach eingehender Besichtigung der Glörsperre trafen sich die Frauen im Haus Henke, um hier bei guter Unterhaltung ein paar fröhliche Stunden zu verbringen. Immer wieder wurden bei den Frauen Stimmen laut: Wie schön ist es im Volmetal.

Pkw sperrt Straße

In den Abendstunden erlitt ein Pkw, aus Richtung Glör kommend, auf der schmalen Volmebrücke, eine größere Panne. Die Brücke und die Glörstraße war dadurch längere Zeit völlig gesperrt.

Es dient zur Verschönerung des Ortsbildes

Die Glörstraße von der Volmebrücke bis zur Firma Sessinghaus wurde in den letzten Tagen wieder durchrepariert, aber der alte Eisenzaun, der hier die Ufer des Glörbach absichert, beleidigt noch immer das Auge unserer vielen Gäste. Wann verschwindet er endlich?

Halversche Segelflieger genießen Höhenluft

Eine Lehrgangs-Reportage des Aero-Club Halver

Ein lebhaftes Echo fand vor etlichen Wochen die Bekanntgabe des 1. Vorsitzenden F. W. Dresbach anläßlich einer Monatsversammlung, im Monat August noch einen Segelflug-Lehrgang starten zu lassen. Als Lehrgangsort wurde der bekannte Flugplatz Bonn-Hangelar auserwählt und als Zeitpunkt die Augustferien, um allen Schülern und Lehrlingen die Teilnahme zu ermöglichen.

Es ist bekannt, daß die Geldbörsen der jungen Segelflieger ein ungesundes Aussehen haben, eine Tatsache, die auch dem Vorsitzenden manchen Kummer bereitet, weil er auf dem Standpunkt steht, daß auch derjenige, der kein Geld besitzt, das Recht hat zu fliegen.

Woher nun das Geld für den Lehrgang nehmen, und doch nicht stehlen? Dank des Organisationstalentes unseres Vorsitzenden wurde auch diese Aufgabe glänzend gelöst. Viel Wenig ergibt ein Viel, und so wurde mittels LKW und einigen geliehenen Benzinfässern von Freunden und Gönnern unseres Sports der zur Verfügung gestellte Sprit eingesammelt. Der praktische Flugbetrieb war damit für die Teilnehmer kostenlos gesichert. Aber der Aufenthalt in der frischen Luft und der Flugbetrieb schafft hungrige Mägen, eine Tatsache, die einigen Bauern bekannt war, und sie zur kostenlosen Hergabe verschiedener Zentner Kartoffeln veranlaßte.

Ausgerüstet mit allem drum und dran, dem Achtzylinder Horch als Windenfahrzeug mit dem doppelsitzigen „Hälverfalken" im Schlepp an der Spitze, der DKW-Laster mit den Spritfässern, der Ford-LKW mit dem Schulgleiter und der DKW-Kombi mit den Flugschülern folgend, verließ der vielbeachtete Geleitzug am 9. 8. die Heimat Halver, um nach einigen kleinen Ueberraschungen (Pannen) auf dem Hangelaer Flugplatz einzutreffen.

Der Segelfluglehrer mit der nötigen Erfahrung sorgte für den störungsfreien Aufbau des Fluggerätes und für die Einrichtung der Volksschule Hangelar als Heim und Uebernachtungsstätte für die kommenden 14 Tage.

Der erste Tag begann mit der theoretischen und praktischen Einweisung in den Windenflugbetrieb, eine Startart des Segelfluges, die viel technisches Können und offene Augen voraussetzt. Es war keine leichte, aber um so dankbarere Arbeit für die Fluglehrer, ihre in der Segelfliegerei unerfahrenen Zöglinge in die Kunst des Fliegens einzuweihen. Der alte Horchwagen, von den älteren Kameraden als Winde ausgebaut, trug eifrig dazu bei, mit der nötigen Umdrehungszahl und seinen 120 PS und dem 1000 m langen Stahlseil die Rutscher, Sprünge und längeren Flüge auszuführen. Nach einigen Tagen Flugdienst konnten dann schon Höhen von 40, 60, 80 und sogar schon 100 m erzielt werden als Voraussetzung für die erforderlichen A-Prüfungsflüge. Jeder Flug wurde natürlich vom Fluglehrer kritisch überwacht, fehlerhafte Bedienung der Ruder und eine schlechte Landung getadelt und bei sauberem Flugstil mit entsprechender Anerkennung auch nicht gespart. Daß bei einer harten und unsachgemäßen Landung auch mal die Kufe zerbrach, versteht sich von selbst, denn wo gehobelt wird, fallen Späne. Die erste Prüfung fiel am 16. in Gestalt einer B-Prüfung, erflogen vom Kameraden Heinz Filthaus.

In den nachfolgenden Tagen wurden dann die A-Prüfungen geflogen von den Flugschülern Horst Brensing, Hans Ramowsky, Dieter vom Steeg, Hans vom Steeg, Karl Ernst Reininghaus, Egbert Kaltefleiter, Peter Himmen, Hans Himmen, Willi Kuhnke, Peter Brückmann, Adolf Craemer und Ernst Schmale. Jede A-Prüfung wurde traditionsgemäß mit dem bekannten „Schinkenkloppen" anerkannt; daß der Humor dabei auch zu seinem Recht kam, ist eine Selbstverständlichkeit.

Die gesamte Schulung erfolgte mit dem Schulgleiter 38 nach der Einsitzer-Schulmethode. Der „Hälverfalke" wurde doppelsitzig eingesetzt mit Fluglehrer zu Ueberprüfungs- und Passagierflügen. Dank der Disziplin und Umsicht aller Beteiligten verlief der gesamte Flugbetrieb ohne Störung und Unfall, waren doch zeitweise fünf Windengruppen mit insgesamt 10—12 Segelflugzeugen am Start. Durch das schöne Wetter begünstigt, konnte das stolze Ergebnis von 12 A- und 1 B-Prüfung erzielt werden, ein wahrhaft 100prozentiger Erfolg, wenn man bedenkt, daß alle Teilnehmer ohne fliegerische Vorkenntnisse waren.

Das Zusammenleben mit den rheinischen Fliegerkameraden war vorbildlich und voller Harmonie.

Für die Mittagsverpflegung sorgte die Gattin des Flugplatzleiters Holzhauer, die es verstand, mit viel Liebe und gutem Geschmack alle Teilnehmer satt zu bekommen. Die Morgen- und Abendverpflegung übernahm jeder selbst. Braungebrannt und mit dem erworbenen Segelflug-Abzeichen „A" (weiße Möve auf blauem Grund) dekoriert, wurde die Schule wieder geräumt und das gesamte Gerät verladen, um nach der Mittagsmahlzeit die Heimreise anzutreten, nachdem der Flugplatzleiter, Herr Holzhauer, dem Halverschen Segelfluglehrer und Lehrgangsleiter die Anerkennung für das disziplinierte und kameradschaftliche Verhalten des Halverschen Lehrganges in herzlichen Worten ausgesprochen hatte und ihn bat, recht bald wieder mit seiner Gruppe nach Hangelar zu kommen. Der Fluglehrer bedankte sich entsprechend für die zuteil gewordene Hilfe.

Für alle Beteiligten waren diese 14 Tage erfolg- und lehrreich und dank der Beihilfe von Freunden und Gönnern des Segelflugsports erschwinglich. Ihnen sei an dieser Stelle der Dank der jungen Segelflieger ausgesprochen

Mit Hals- und Beinbruch!

Anton und Emil: unklare Wechselpartnerschaft

Das Gericht bemühte sich um Klärung — Emil war kein klassischer Zeuge

Man sollte nie aus Gefälligkeit für andere einen Wechsel unterschreiben, denn es gibt selten Menschen, die einwandfrei ihr Wort halten, besonders dann, wenn sie mit Wechseln arbeiten müssen. Diese Lebensweisheit mußte Herr Emil, ein kleiner Unternehmer aus Lüdenscheid, an sich erfahren, wenn er auch letzten Endes mit einem blauen Auge davonkam. Emil hatte einen Freund Anton, der von Beruf Kaufmann und auch in Lüdenscheid zu Hause ist. Er pflegte geschäftliche Dinge mit ihm zu regeln, und als Anton eines Tages mit zwei Wechseln von je 150 DM aufkreuzte, die Emil für ihn unterzeichnen sollte, denn Anton wollte aus irgendeinem triftigen Grunde nicht als Aussteller in Erscheinung treten, unterschrieb Emil bedingungslos, zumal Anton an Emil noch eine Forderung von 300 DM hatte, die damit abgegolten war. Aber eine Weile später erschien Anton abermals mit einigen Wechseln, die Emil dieses Mal aus Gefälligkeit unterschreiben sollte. Versteht sich — ohne jede Gefahr, weil Anton versprach, die Wechsel als Akzeptant rechtzeitig einzulösen. Leider war die Höhe des Betrages auf den Wechseln nicht angegeben, die Anton später eintragen wollte. Es handelte sich nach der Aussage von Anton um kleinere Summen — um eine Bagatelle sozusagen. Doch Emil fiel aus allen Wolken, als eine Frau N. bei ihm erschien, die ihm erklärte, daß sie von Emil, als Aussteller der Wechsel, eine Summe von ungefähr 2500 DM zu beanspruchen habe. Beide machten sich dann auf den Weg, um Anton zur Rechenschaft zu ziehen.

Diese Sache kam zu Ohren der Staatsanwaltschaft, die Anton wegen Betruges vor das Schöffengericht stellte. Emil mußte als Zeuge fungieren, aber leider war er kein klassischer Vertreter dieser Gattung. Trotzdem der Vorsitzende sich liebreich bemühte, durch exakt gestellte, einfache Fragen Emil zu einer klaren Aussage zu bewegen, wurde der Schleier des Geheimnisses, der über der Wechselangelegenheit lag, immer undurchdringlicher. Es war aus dem Zeugen unter keinen Umständen herauszubekommen, welche Wechsel er aus Gefälligkeit unterschrieben hatte und mit welchen aufmunternden, ja, evtl. betrügerischen Worten Anton sie ihm zur Unterschrift vorgelegt hatte. Auf diese Worte kam es nämlich an. Es blieb dem Gericht keine andere Möglichkeit, als Anton mangels Beweises freizusprechen, wenngleich seine undurchsichtige Handlungsweise den Verdacht des Betruges, der auf ihm lastete, rechtfertigte. Nur mit knapper Not kam er an einer Strafe vorbei, besonders weil er schon vorbelastet war. Emils Gutmütigkeit und seine latente Intelligenz hatten Emil schon früher von Sorgen und dieses Mal sogar vor der Strafe gerettet. **M. K.-G.**

Kuh sprang vors Motorrad

Bergneustadt. Vor solchen Unfällen, daß ihnen Tiere ins Gehege geraten, sind Kraftfahrer nie sicher. Diese Erfahrung machte hier auf der Hauptstraße wieder ein Motorradfahrer aus Schmittseifen. Aus einer Herde sprang plötzlich eine Kuh zur Seite und ihm vor die Maschine. Der Fahrer kam zu Fall, blieb aber unverletzt und hatte nur leichten Schaden an seinem Rad zu beklagen. — Am gleichen Tage stießen auf der Kölner Straße auch ein Motorrad- und ein Radfahrer zusammen. Dabei wurde der Radfahrer leicht an der Wade verletzt, und an dem Motorrad gab es geringen Schaden.

Ohne sich zu kümmern . . .

Lindenstock. Auf der zurzeit gesperrten Mühlenstraße nach hier, geriet ein Autofahrer bei dem Versuch zu wenden, mit seinem Wagen gegen ein großes eisernes Tor, das schwer beschädigt wurde. Der Fahrer entfernte sich jedoch, ohne sich um die Regulierung des von ihm verursachten Schadens zu kümmern, so daß man nachträglich seine Personalien feststellen mußte. — Ebenso verhielt sich, wie die Polizei berichtet, in Bergneustadt ein Kraftfahrer aus Coesfeld, der beim Zurücksetzen seines Fahrzeuges gegen einen parkenden Lieferwagen stieß, der leicht beschädigt wurde. Auch hier fuhr der Schuldige davon, ohne sich um den von ihm angerichteten Schaden zu kümmern.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die mir beim Tode meines lieben unvergeßlichen Mannes zuteil wurden, spreche ich hiermit, besonders dem Herrn Pastor Stommel für seine trostreichen Worte, sowie der Firma Rheinmetall meinen herzlichsten Dank aus.

Grete Fischer, geb. Vedder
Karl Hermann Fischer

Halver, im September 1953

Bekanntmachung des Amtes Kierspe

über die Wahlbezirkseinteilung, Wahlräume, Wahlzeit und Wahlverfahren anläßlich der am 6. Sept. 1953 stattfindenden Bundestagswahl.

a) Wahlbezirke und Wahlräume:

Gemeinde Kierspe

Wahlbezirk 1, Wahllokal: Gasthof Tannenbaum, Kierspe-Bhf. Bahnhofstraße, Am Berg, Im Bauckholt, Hinterste Berg, Vorderste Berg, Im Lütkenbusch, Hoher Hahn, In der Mark, Neuenbrücke, Im Siepen, Volmestraße, An der Währ, Windfuhr.

Wahlbezirk 2, Wahllokal: Hotel Cramer, Kierspe-Bhf. Friedrich-Ebert-Straße 1—60, Hammerkamp, Humecke, Kamperbach, Am Nocken.

Wahlbezirk 3, Wahllokal: Hotel Bastian, Kierspe-Bhf. Am Baumhof, Börlinghausen, Butterberg, Friedr.-Ebert-Straße 61—157, Op de Fuar, Füllenfeld, Haunerbusch, Heideweg, Im Hofe, Im Kamp, Lerchenweg, Timmerberg, Wehestraße.

Wahlbezirk 4, Wahllokal: Gasthof Hefendehl, Wildenkuhlen. Vor dem Busch, Buschheide, Ebenstück, Friedr.-Ebert-Straße 158—226, Haunerbusch 9—25, Heerstraße, Schnörrenbach, Springerweg, Waldheim, Wildenkuhlen .

Wahlbezirk 5, Wahllokal: Gasth. Reininghaus, Grünenbaum. Belkenscheid, Bungenrodt, Erlen, Grünenbaum, Linden, Sankel, Schleipe, Sprotterhammer, Siepen, Vornberger Siepen, H.-Vornberg, V.-Vornberg, Vorth.

Wahlbezirk 6, Wahllokal: Gasthof Sinderhauf, Vollme. Beckinghausen, Brake, Dornsiepen, In der Grüne, Herlinghausen, Hüttebruch, Jubach, Vollme.

Wahlbezirk 7, Wahllokal: Gasthof Liesenhoff, Bollwerk. Berken, Berkenbaum, Berkermühle, Bollwerk, Halzenbach, Hamecke, Hemecke, An der Leye, Loh, Loherhammer, Haus Rhade, Rhader[illegible], Sessinghausen.

Wahlbezirk 8, Wahllokal: Hotel Süderland, Oberbrügge. Bahnhofstraße, Alter Bahnhof, Bergstraße, Kantine Colombo, Poststraße, Siedlung, Volmestraße.

Wahlbezirk 9, Wahllokal: Gasthof Teipel, Neuenhaus. Blechen, Feld, Holt, Hölterhaus, Lammecke, Lohfeld, Löh, In der Mark, Vor der Mark, Neuenhaus, Romberg, M.-Schmidthausen, Rh.-Schmidthausen, Siepen, Sundern, Vornholt.

Wahlbezirk 10, Wahllokal: Gastwirtschaft Bisitz, Höckinghausen. Benninghaus, Burg, Düren, Dürenerhaus, Eickerhof, Friedrichsthal, Haustätte, Im Herd, Höckinghausen, Höhlen, Kiersperhagen, Lingese, Neuenhagen, Oberhof, Pielenhöhlen, Stöcken Varmert, Wasserfuhr, Wienhagenerbecke, Wilbringhausen, Wöste.

Wahlbezirk 11, Wahllokal: Gasthof Twitting, Felderhof. Nöcklenberg, Bordinghausen, Bordinghauserweg, Felderhof, Friedr.-Ebert-Straße 227—315, Gartenstraße, Hägenerkamp, St.-Hedwigsweg, Höferhof, Im Kämpchen, Am Krähennocken, Fritz-Linde-Weg.

Wahlbezirk 12, Wahllokal: Hotel Plate, Kierspe. Blankenberg, Büscherweg, Auf dem Busch, Dr.-Deisting-Straße, Eickmannsholt, Hohenholten, Höherstraße, Jahnstraße, Kirchplatz, Lindenstraße, Nühlen, Richelnkamp, Werfelscheid, Wolzenburg, Friedr.-Ebert-Straße 316—403, St.-Margarethenweg.

Wahlbezirk 13, Wahllokal: Hotel Berliner Hof, Kierspe. Antlenberg, Brüderweg, Bruch, Gut Bremecke, Oberbremecke, Vor der Brücke, Büchen, Eicken, Eickenermühle, Elbringhausen, Eltinghausen, Isenburg, Limpurg, Padtberg, Quabecke, Schmiedestraße, Thal, Auf dem Ufer, Pulverstraße, Mühlenberg, Auf der Mark, Wienhagenerhaus.

Gemeinde Rönsahl

Wahlbezirk 1, Wahllokal: Hotel Sure, Rönsahl. Rönsahl.

Wahlbezirk 2, Wahllokal: Gastwirtschaft Krummenerl, Bürhausen. Becke, Bürhausen, Dörscheln, Nott, Grünenweg.

Wahlbezirk 3, Wahllokal: Gastwirtschaft Viebahn, Wöste. Glietenberg, Haarbecke, Haarhausen, Löh, M.-Heukelbach, Oberheukelbach, Ufer, Wöste.

b) Wahlzeit:

Die Wahl beginnt um 8 Uhr und endet um 18 Uhr.

c) Wahlverfahren:

Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und werden in den Wahllokalen bereitgehalten.
Jeder Wähler hat zwei Stimmen, und zwar eine Erststimme für die Wahl im Wahlkreis und eine Zweitstimme für die Wahl nach Landeslisten.

Der Stimmzettel enthält für die Wahl im Wahlkreis in schwarzem Druck die Namen der zugelassenen Wahlbewerber mit Angabe der Partei oder des Kennwortes und für die Wahl nach Landeslisten in blauem Druck die Bezeichnung der Parteien und die Namen der ersten fünf Bewerber.

Der Wähler gibt seine Erststimme in der Weise ab, daß er durch ein auf dem linken Teil des Stimmzettels (Schwarzdruck) gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welchem Bewerber die Stimme gelten soll und seine Zweitstimme in der Weise, daß er durch ein auf dem rechten Teil des Stimmzettels (Blaudruck) gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welcher Landesliste die Stimme gelten soll. Vermerke oder Vorbehalte auf dem Stimmzettel oder erhebliche Beschädigungen desselben machen diesen ungültig. Je ein Abdruck der Wahlbekantmachung mit der Wahlbezirkseinteilung sowie der Abdruck eines amtlichen Stimmzettels werden am Eingang jedes Gebäudes, in dem sich ein Wahlraum befindet, zum Aushang gebracht.

Kierspe, den 31. August 1953

Barthold, Amtsdirektor.

Grüne Geldbörse

mit Inhalt, Mittwoch abend in Halver bis nach Oeckinghausen verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei Allgemeiner Anzeiger.

IMMER EIN GEWINN!

Bequemes Schreiben





Schnelles Rechnen!
Auführliche Druckschriften
WILH. BELL JR.,
Bürobedarf
Halver i. Westf.

NIE-GRAU
Das Präparat gegen graues Haar von Apotheker W. Ulbricht – wasserhell – Fl. DM 3.50, extrastark DM 5.75



Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner Clever Stolz!

Bekanntmachung

Betr.: Röntgen-Reihenuntersuchungen der Bevölkerung und Betriebe in Kierspe und Rönsahl. (In Rönsahl auch Schulen).

Montag, 7. 9. 1953, 14 Uhr: **Untersuchungsstelle: Fa. Ca. Wirth, Kierspe.** Fa. Ca. Wirth.

Dienstag, 8. 9. 1953, 8 Uhr: **Untersuchungsstelle: Fa. Bender & Wirth, Kierspe.** Fa. Bender & Wirth, Sägewerk Funke & Krone, Fa. Hugo Ackermann.

Dienstag, 8. 9. 1953, 11.15 Uhr: **Untersuchungstelle: Fa. Goseberg & Grashoff, Kierspe.** Fa. Goseberg & Grashoff, Fa. Kaiser & Heukelbach.

Dienstag, 8. 9. 1953, 14 Uhr: **Untersuchungsstelle: Chem. Fabrik Kattwinkel & Kuhbier, Kierspe.** Fa. Kattwinkel & Kuhbier, Fa. Alfred Linden, Fa. Emil Nolte, Fa. Himmen & Co., Fa. Karl Kattwinkel.

Mittwoch, 9. 9. 1953, 8 Uhr: **Untersuchungsstelle Preßwerk, Kierspe.** Preßwerk Kierspe.

Mittwoch, 9. 9. 1953, 9.30 Uhr: **Untersuchungsstelle Ernst Backhaus & Co., Kierspe.** Fa. Backhaus & Co.

Mittwoch, 9. 9. 1953, 11.15 Uhr: **Untersuchungsstelle Ernst Bremicker, Werk I, Bremickerhof.** Fa. Bremicker & Co., Werk I.

Mittwoch, 9. 9. 1953, 14 Uhr: **Untersuchungsstelle Ernst Bremicker, Werk II.** Fa. Ernst Bremicker, Werk II, Wildenkuhlen, Fa. Ernst Bremicker, Betrieb Baracke.

Donnerstag, 10. 9. 1953, 8 Uhr: **Untersuchungsstelle Dr. Deisting, Kierspe.** Fa. Dr. Deisting, Fa. Plate & Förster, Fa. Dorn, Seift und Linde, Fa. Wilhelm Plate, Fa. Reppel & Vollmann.

Donnerstag, 10. 9. 1953, 15.30 Uhr: **Untersuchungsstelle Fa. Knipping GmbH, Kierspe.** Fa. Knipping GmbH, Fa. Ernst Schürfeld.

Freitag, 11. 9. 1953, 8 Uhr: **Untersuchungsstelle Fa. Gebr. Volmerhaus, Kierspe.** Gebr. Volmerhaus, Fa. Walgo.

Montag, 14. 9. 1953, 11 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr: **Untersuchungsstelle Jugendheim, Kierspe.** Bordinghausen, Blankenberg, Felderhof, Höferhof, Ebenstück (Thingslinde-Straße), Gartenstraße, Hägener Kamp, Am Krähennocken, Springerweg, Wildenkuhlen, Friedr.-Ebert-Straße von Wildenkuhlen bis Fa. Reppel & Vollmann, Im Kämpken.

Dienstag, 15. 9. 1953, 9 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr: **Untersuchungsstelle Hotel Cramer, Kierspe-Bhf.** Hinterste Berg, Vorderste Berg, Bungenrodt, Vor dem Busch, Buschheide, Erlen, Friedrichsthal, Grünenbaum, Höhlen, Kiersperhagen, Linden, Lingese, In der Mark, Neuenhagen, Oberhof, Pielenhöhlen, Sankel, Sprotte, Schleipe, Schnörrenbach, Stöcken, Vorderste Vornberg, Hinterste Vornberg, Vorth, Wasserfuhr, Wienhagenerbecke, Wöste, Burg, Düren, Dürenerhaus, Höckinghausen, Wilbringhausen, Friedr.-Ebert-Straße, vom Tannenbaum bis Wildenkuhlen, Bahnhofstraße, Im Baukholt, Am Baumhof, Am Berg, Börlinghausen, Butterberg, Op de Fuar, Füllenfeld, Hammerkamp, Haunerbusch, Heerstraße, Heideweg, im Hof, Hoher Hahn, Humecke, Im Kamp, Kamperbach, Lütgenbusch, Neuebrücke, Am Nocken, Im Siepen, Timmerberg, Volmestraße, An der Währ, Wehestraße, Windfuhr, Benninghausen, Eickerhof, Siepen bei Grünenbaum .

Mittwoch, 16. 9. 1953, 9 bis 13 und 14 bis 17 Uhr: **Untersuchungsstelle Turnhalle, Kierspe.** Friedr.-Ebert-Straße, von Fa. Reppel & Vollmann bis Ende, Brüderweg, Büscherweg, Dr.-Deisting-Straße, Fritz-Linde-Weg, Höherstraße, Jahnstraße, Kirchplatz, Lindenstraße, St.-Margarethenweg, Am Mühlenberg, Am Nöcklenberg, Pulverstraße, Richelnkamp, Schmiedestraße, Auf dem Ufer. Umliegende Ortschaften: Berken, Berkenbaum, Auf dem Busch, Bremecke, Oberbremecke, Blechen, Bruch, Vor der Brücke, Büchen, Eicken, Vor den Eicken, Eickener Mühle, Eickmannsholt, Elbringhausen, Eltinghausen, Feld, Halzenbach, Hemecke, Hohenholten, Holt, Hölterhaus, Isenburg, Lamecke, Limpurg, Loh, Loherhammer, Lohfeld, Löh, Auf der Mark, In der Mark, Vor der Mark, Neuenhaus, Nühlen, Padberg, Quabecke, Romberg, Schmidthauser-Siepen, Sunder, M.-Schmidthausen, Rh.-Schmidthausen, Thal, Werfelscheid, Wienhagenerhaus, Wolzenburg, Vornholt, Antlenberg.

Donnnerstag, 17. 9. 1953, 9 bis 13 und 14 bis 17 Uhr: **Untersuchungsstelle Gasthof Vohrmann, Rönsahl.** Kirchstraße, Isern, Wickschen Berg, Kinderheim, Felderhof, Hohlerweg, Bürhausen, Dörscheln, Friedrichsthal, Glietenberg, Grünenweg, Haarbecke, Haarhausen, Heege, M.-Heukelbach, O.-Heukelbach, Hauptstraße, Haarhauserweg, Karlstraße, Strandbad, Becke, Löh, Nott, Oelmühle, Ufer, Wöste, Haustätte, Dorn, Vahmert, Fa. Carl Bode & Co., Fa. Moog & Langenscheidt, August Steger, Gebr. Voswinkel, Schulkinder der Schule Rönsahl.

Freitag, 18. 9. 1953, 9 bis 13 Uhr: **Untersuchungsstelle Wirtschaft Krüsken, Vollme.** Beckinghausen, Post Vollme, Belkenscheid, Post Vollme, Bollwerk, Hüttenberg, Bollwerk an der Leye, Bollwerk, Vollmestraße, Sessinghausen, Brake Post Vollme, Dornsiepen, Post Vollme, In der Grüne, Post Vollme, Hamecke, Post Bollwerk, Hüttebruch, Post Vollme, Vollme-Jubach, Vollme.

CDU - FDP

Denkt an den Wahltag.

Alle, die den Weg zum Wahllokal nicht zurücklegen können, melden sich unter **Halver 607** zwecks Abholung.

Rinckenbeck

Mondsteine an aparten Manschettenknöpfen sind ein geschmackvolles Geschenk für den Herrn.

Dortmund - Westenhellweg 45

Leistungsecke

der Fa.

Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver, Telefon 160

Kühlschrank . . . . . DM **308.-**